Aktuelles aus der Politik

schwarz auf weiß

Juni 2007 | Zeitung für Rödermark | Ausgabe 2/2007

Aus dem Inhalt

Bürgermeister ohne Meinung 1
Keine Windräder in Rödermark 1
Stadtpolitik in Kürze 2
Waldacker: Bürger wollen keine Buscaps 2
Wirtschaftsförderung bleibt beim IC 2
Ein Jahr schwarz-gelbe Koalition in Rödermark 2
Braucht Rödermark ein Gymnasium? 3
Sanierung der Schule an den Linden abgeschlossen 3
CDU setzt Dialog mit den Schulen fort 3
CDU nominiert Frank Lortz 4
Für sichere und saubere Bahnhöfe in Rödermark 4
Das C wird weiterhin groß geschrieben 4
Termine 4

Ein Bürgermeister ohne Meinung

Wenn öffentlich gefeiert wird, dann ist er da. Er kennt die Getränke- und je nach Saison die Grillstände in der Gemarkung. Es gibt kaum ein Ereignis, bei dem er nicht anwesend ist und Ansprachen hält, in der Regel gefüllt mit Anekdoten der Kindheit. Es gibt Aufnahmen in Zeitungen, wo es scheint, er sei fast gleichzeitig bei mehreren Feierlichkeiten abgelichtet. Auch bei privaten Jubiläen und bei privaten Veranstaltungen ist er gerne präsent und überbringt die Glückwünsche der Stadt. Die Rede ist vom Bürgermeister unserer Stadt, Roland Kern.

Dies alles ist zunächst nachvollziehbar und legitim als EIN Bestandteil seines Amtes.

Wenn es Probleme gibt in der Sache, wenn Menschen und Meinungen auseinandergehen, wenn eigene Meinungen und Entscheidungen gefragt sind, dann tritt ein weiterer Charakterzug in Erscheinung: die "Moderation", das Einberufen von Sitzungen, das Aufrufen der Wortbeiträge, das Gründen von Beiräten und Arbeitskreisen, die weiteren Arbeitskreisen oder Ausschüssen zuarbeiten sollen ... so bleibt man natürlich beliebt bei allen, tritt keinem auf die Füße, zögert Unliebsames hinaus.

Doch nicht nur wir, auch immer mehr Menschen außerhalb der Politik fragen:

- Wo sind die seit Jahren versprochenen eigenen Vorschläge zum Ortszentrum Ober-Roden aus der Amtsstube? Wo sind die Vorschläge des heutigen Bürgermeisters, die nach seiner Ansicht das Zentrum zu einer verkehrsfreien Fußgängerzone gestalten sollen?

Particia Lips, MdB
Vorsitzende
CDU Rödermark

Die Koalition hat ihre Hausaufgaben gemacht und bekanntlich ein eigenes umfassendes Konzept vorgelegt, das an den Realitäten ausgerichtet ist. Dies beinhaltet z.B. auch eine Initiative zu den Schrankenschließzeiten.

- Wie geht es weiter mit den Anliegen der Menschen in Waldacker?

In früheren Wahlkämpfen stand er gern als "Volkstribun" vor den Menschen und sagte "niemals" oder manchmal "jedenfalls nicht so" - und heute? Wir verweisen an dieser und den anderen Punkten auf unsere Artikel in dieser Ausgabe.

- Warum kam die Vermittlung im Streit um Gottesdienstbesuche in Urberach so spät - und was ist seine eigene Meinung hierzu?
- Wie gehen wir mit Windkraftstandorten an den Rändern Rödermarks um?

Diese Auflistung liese sich noch lange fortsetzen.

Festzustellen bleibt: der Bürgermeister äußert ausdrücklich keine eigene Meinung! Selbstverständlich gibt es die parlamentarischen Gremien, die die letztendlichen Entscheidungen bestimmen, die Einfluss auf das Verfahren nehmen. Dennoch sind die Aufgaben des Bürgermeisters mit dem Besuch von Feierlichkeiten und der Moderation von Gremien nicht erschöpft. Rödermark braucht keinen Moderator! Die politische Öffentlichkeit kann erwarten, dass die Spitze der Stadt (direkt gewählt!) eigene Vorschläge und Meinungen entwickelt, seien sie auch unbequem. Die Vorgänger von Roland Kern waren da schon von einem anderen Kaliber.

Früher kannten wir mal einen anderen Roland Kern. Es scheint, er ist müde geworden. Der manchmal offene, manchmal latente Streit mit der eigenen Fraktion führt zu manchen Handlungsunfähigkeiten.

Schon seit Monaten kommen weder vom Bürgermeister noch von seiner Fraktion konkrete Vorschläge. Der Bürgermeister und seine grünen Freunde überlassen der Koalition weitgehend das Feld.

Am Ende steht unwillkürlich die Frage: welches Geschick, welche Maßstäbe verband Rödermark mit dem Namen Roland Kern? Was wird bleiben?

Keine Windräder in Rödermark!

Vor etwas mehr als einem Jahr machte die CDU im Rahmen einer Flugblattaktion die Menschen in Rödermark auf die kommende Auseinandersetzung mit Windkraftanlagen in den Grenzen der eigenen Gemarkung aufmerksam. Kaum jemand glaubte, dass sich eine eher windarme, flache Region mit hoher Bevölkerungsdichte wie bei uns jemals diesem Thema stellen müsste. Jedoch liefen bereits damals die Vorplanungen. Insbesondere den Spitzen einer jeden Stadt war dieser Sachverhalt bekannt. Die CDU vor Ort sprach sich bereits damals eindeutig gegen derartige Windparks vor den Toren der Stadt aus!

Bürgermeister Kern (AL/Grüne) wie auch seine Partei sahen darin eine Verleumdung und bezichtigten die CDU der Lüge. Die aktuelle Diskussion um den Regionalplan Südhessen (am 26. Juni in der Stadtverordnetenversammlung) zeigt jedoch ein umgekehrtes Bild: im Flächennutzungsplan waren von Anfang an - und sind es in der jetzt aktuellen Vorlage noch immer - zwei sogenannte "Vorranggebiete" für diese umstrittene Energiegewinnung auf Rödermärker Gebiet eingeplant! Wir sind gespannt auf die Diskussion im Parlament und fragen einmal mehr: was will der Bürgermeister selbst in dieser Frage?

Selbstverständlich ist die CDU nicht grundsätzlich gegen neue Energien, nur sollte diese eben dort gewonnen werden, wo auch z.B. Wind ist oder die Anlagen nicht stören. In den Augen der CDU würden Windkraftanlagen in Rödermark dem Landschafts- und Ortsbild schaden und dazu beitragen, den Erholungs- und Freizeitwert rund um unsere Stadt nachhaltig zu beschädigen. Das wollen wir verhindern. *tk*

Stadtpolitik in Kürze

Die Aufforderung zu besserer Kommunikation zwischen den Grundschulen und den Kirchen und eine einfache Handhabung bei der Unterrichtsbefreiung zum Besuch traditioneller Gottesdienste hat die CDU mit ihrem Koalitionspartner FDP mehrheitlich beschlossen. SPD und AL/Die Grünen waren dagegen. +++ Für weitere sechs Jahre wurde Erster Stadtrat Alexander Sturm in seinem Amt bestätigt. Er ist für die städtischen Eigenbetriebe und die Kämmerei verantwortlich. +++ Mit konkreten Schritten will die CDU in der Koalition die Aufwertung der Ortsmitte Ober-Rodens vorantreiben. Im Unterschied zur Opposition will sie nicht nur eine allgemeine Planung durchführen, sondern durch abgestimmte Schilder, Lampen und Gestaltungselemente möglichst zügig eine optische Aufwertung erreichen. +++ Nach kleineren Änderungen, die das Stadtparlament abgesegnet hat, sollen beim Projekt Betreutes Wohnen auf dem ehemaligen TN-Parkplatz noch vor der Sommerpause die Verträge unterzeichnet und der Bauantrag eingereicht werden. +++ Auf Antrag der CDU/FDP-Koalition soll nun ein externes Gutachten klären, ob bei den Schrankenschließzeiten am Bahnübergang Dieburger Straße wirklich alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. +++ CDU und FDP haben den Magistrat beauftragt zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen die Möglichkeit besteht, in Zusammenarbeit mit betroffenen Ladenflächeninhabern und Rödermärker Künstlern oder Künstlervereinigungen die Schaufensterfronten ungenutzter Ladengeschäfte bis zur neuerlichen Vermietung oder Nutzung den Künstlern oder Künstlervereinigungen unentgeldlich als Ausstellungs- oder Aktionsfläche zur Verfügung zu stellen. +++ Die Entsiegelung und Begrünung nicht mehr genutzer bebauter Flächen ist Gegenstand eines weiteren Koalitionsantrages, den das Stadtparlament beschlossen hat. Der Magistrat soll u.a. prüfen, welche Flächen für solche Maßnahmen in Frage kommen und wie Privateigentümern eine kompetente Beratung in dieser Frage angeboten werden kann.

CDU-Homepage mit neuem Informationsangebot

Aktuelle Pressemitteilungen, Anträge, Anfragen der CDU in Rödermark, Persönliches über deren Vertreter in Vorstand, Fraktion und anderen Gremien - all diese Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.cdu-roedermark.de

Ebenso sind hier die virtuellen Kontaktmöglichkeiten zur Rödermärker CDU zu finden. Wir freuen uns auf diesem Weg jederzeit über Ihre Fragen, Anregungen oder auch Kritik.

Waldacker: Bürger wollen keine Buscaps

Am 6. März diesen Jahres wurde den Bürgern von Waldacker im Bürgertreff eine Planung zur Veränderung der Hauptstraße (B459) in Waldacker vorgestellt. Schon bei der Vorstellung gab es erhebliche Proteste gegen das Konzept und man stellte fest, dass diese Planung ohne Berücksichtigung der Belange der Bürger erstellt wurde. Eine Bürgerinitiative (BI) gründete sich und untersuchte die Planung aus praktischer Sicht der Bewohner von Waldacker. Auf Vorschlag der CDU stellte die BI vor dem Bauausschuss am 25. April 2007 das Ergebnis Ihrer Untersuchung mit Verbesserungsvorschlägen vor. Fazit: der vorliegende Plan bringt erhebliche Nachteile gegenüber der derzeitigen Situation mit sich. Eine einfache Lösung mit nur ganz geringen Veränderungen würde alle Notwendigkeiten abdecken und dazu noch erhebliche Kosten für die Gemeinde einsparen.

Im Rahmen der Sanierung der B 459 (Hauptstraße) durch Waldacker (WA) soll der Verkehr einerseits beruhigt werden, andererseits jedoch zügig durch WA durchfließen. Es werden derzeit etwa 16.000 Kfz und 300 Fahrradfahrer pro Tag gezählt. Die Planung beinhaltet folgende Veränderungen:

- Der praktische Mehrzweckstreifen soll einem neuen, separaten, zweispurigen Radweg parallel der B 459 weichen.

Nachteile: Der Radweg ist jedoch nur an der Ostseite, nicht aber an der Westseite der Hauptstraße eingeplant. Dafür soll dieser mit 2,50 m Breite überdimensionierte Weg in beide Richtungen befahrbar sein. Das Ausfahren aus den Seitenstraßen wird dadurch noch um vieles gefährlicher als es jetzt schon ist. Der praktische Sicherheitsabstand zwischen Fußweg und Fahrbahn durch den heutigen Mehrzweckstreifen insbesondere für Kinder entfällt auf der Ostseite. Die Ein- und Ausfahrt von der Tankstelle wird sowohl für Radfahrer als auch für Autofahrer zur Gefahrenzone. Gleiches gilt für die gesamten Ausfahrten aus den Seitenstraßen aus WA-Ost. Leider bleiben hier auch nur noch wenige Parkplätze übrig - statt derzeit ca. 150 Parkmöglichkeiten nur noch sage und schreibe 52 ausgewiesene Parkplätze. Diese sind dazu noch zu einem großen Teil in WA-Süd ausgewiesen, wo praktisch kein Bedarf besteht. Die Möglichkeit, sich beim Abbiegen einzuordnen, um den Nachfolgeverkehr fließend vorbeifahren zu lassen, ist gleich null. Haltemöglichkeiten für die Hauptstraßenanwohner zum Be- und Entladen oder Anliefern sind extrem eingeschränkt.

- Für den Busverkehr sollen die vorhandenen zwei Bushaltebuchten entfernt und durch drei sogenannte Buscaps (Busse halten auf der Fahrbahn und der rückwärtige Verkehr muss warten) ersetzt werden. Dadurch wird eine dritte zusätzliche Bushaltestelle in WA-Nord (Lerchenstraße) ermöglicht. Zur Querung der Fußgänger sollen sogenannte Querungshilfen in der Mitte der Straße errichtet werden.

Nachteile: Durch die Buscaps würde sich der gewonnene Verkehrsfluss durch die bereits neu installierte Ampelanlage wieder aufheben, hinter einem Bus herzufahren würde gleichbedeutend mit 3 zusätzlichen roten Ampeln in Waldacker sein.

Lösungsvorschlag: Unter Abwägung aller Vor - und Nachteile wäre es besser, einfach die vorhandenen Gehwege beidseitig um ca. 30 cm zu verbreitern und durch farbige Markierung in Rad- und Fußweg zu unterteilen und den Mehrzweckstreifen auf beiden Seiten jeweils ca. 2,30 m breit zu markieren und zum Parken (nur für PKW) freizugeben. Dann stehen immer noch für jede Fahrspur ca. 3,50 m Breite zur Verfügung. Eventuell wäre es sogar im Interesse der Anwohner und der Verkehrsteilnehmer besser, alles so zu belassen, wie es jetzt ist, denn eigentlich gibt es hier auf der Hauptstraße gar keine gravierenden Probleme. Außerdem würde die Gemeinde in diesem Fall die eingeplanten Ausgaben im hohen 6-stelligen Bereich einsparen.

***Josef Fluck**, Waldacker*

Wirtschaftsförderung bleibt im IC!

Die Vernunft hat gesiegt - das bisher erfolgreich arbeitende Innovationszentrum (IC) wird nicht, wie vom Bürgermeister geplant, aufgelöst und in die von ihm geplanten "Stabsstellen" überführt, sondern mit deutlich zielorientierteren Vorgaben ausgestattet. Die seit Jahren formal existierende Vorstandsposition wird endlich wieder mit einem Wirtschaftsprofi besetzt. Verwaltung verwaltet – Wirtschaftsförderung in einem Innovationszentrum geht aktiv in die Offensive und wirbt für den Standort Rödermark! Selbstverständlich wird das IC auch mit der heimischen Wirtschaft daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen weiter zu optimieren, um deren Erfolg zu fördern. Nur mit erfolgreich angesiedelten Unternehmen lässt sich effektiv werben.

Da hilft auch keine Miesmacherei à la Rot/Grün, die im Wesentlichen darauf bedacht sind, den Grünen Bürgermeister nicht ganz so unglükklich dastehen zu lassen. Die Beiträge der Opposition jedenfalls lassen bis heute jeden Sachverstand vermissen und sind ausschließlich auf die Verbreitung von Unwahrheiten und Unterstellungen aufgebaut.

Ihre CDU in Rödermark wird sich an dieser Art der "Informationspolitik" nicht beteiligen, sondern weiterhin mit fundiertem Sach- und gesundem Menschenverstand die Zukunft in Rödermark gestalten. *sb*

Ein Jahr schwarz-gelbe Koalition in Rödermark – viel getan, viel zu tun!

Seit der Kommunalwahl vor etwas mehr als einem Jahr wird die Mehrheit im Rödermärker Stadtparlament von einer stabilen bürgerlichen Mehrheit aus CDU und F.D.P. geprägt. Entgegen aller Versuche aus den Reihen der Opposition, Spaltungen hervorzurufen, arbeiten die Mitglieder beider Fraktionen, inklusive der vier ehrenamtlichen Vertreter im Magistrat sowie dem kürzlich gemeinsam wiedergewählten Ersten Stadtrat Alexander Sturm, eng und vertrauensvoll miteinander. Das Klima wird von allen Beteiligten als gut und harmonisch beschrieben.

Dieter Rebel
Fraktionsvorsitzender

Die größte Herausforderung für die Zukunft bildet mit Sicherheit die konsequente Sanierung der städtischen Finanzen. Die Realisierung des Projekts "Betreutes Wohnen" auf dem ehemaligen TN-Gelände in Urberach, das städtebauliche Konzept für das Ortszentrum von Ober-Roden, inklusive einer Initiative zu den Schrankenschließzeiten, die Stärkung des Innovationscentrums (IC) zur Wirtschaftsförderung u.a.m. sind weitere Beispiele zukunftsträchtiger Projekte, die in der jüngsten Zeit auf den Weg gebracht wurden.

Auch in den nächsten Jahren werden wir unsere erfolgreiche Arbeit für Rödermark fortsetzen und die im Koalitionsvertrag vereinbarten Programmpunkte nach und nach abarbeiten. Es gibt noch viel zu tun! Wir handeln! *dr*

Braucht Rödermark ein Gymnasium?

Über die Zukunft des Schulstandortes Rödermark

Spätestens wenn ihre Kinder die 4. Klasse besuchen, stellt sich für Rödermärker Eltern die immer wiederkehrende Frage: auf welche weiterführende Schule schicke ich mein Kind? Von einer freien Wahl kann man hier kaum sprechen, denn die Schulauswahl im Südkreis Offenbach ist sehr beschränkt. Fällt die Entscheidung auf ein eigenständiges Gymnasium, sind im Kreisgebiet eigentlich nur das Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm sowie die Ricarda-Huch-Schule in Sprendlingen einigermaßen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Sind die Eltern sich nicht sicher, ob die Leistungsstärke ihres Kindes auf Dauer für den Verbleib auf dem Gymnasium ausreicht, sie aber dennoch anfangs eine reine Gymnasialklasse bevorzugen, bieten sich kooperative Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe an. In Frage kommen hier z.B. die Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach mit schulformbezogenen Eingangsklassen und die Weibelfeldschule in Dreieichenhain, die mit einer Förderstufe beginnt. Rodgau besitzt mit der Claus-von-Stauffenberg-Schule zwar eine reine gymnasiale Oberstufe, die aber einen weiteren Schulwechsel von einer der Gesamtschulen bedingt. Zu diesen öffentlichen Schulen kommen noch einige private Angebote wie z.B. die Walldorfschule in Dietzenbach sowie einige Angebote außerhalb des Kreises.

Da alle diese Wahlmöglichkeiten mit längeren Anfahrtswegen und oft dem Verlust der sozialen Bindung zu den Grundschulklassenkameraden verknüpf sind, entscheiden sich die meisten Eltern, die die eben geschilderten Überlegungen tätigen, ihre Kinder auf die einzige weiterführende Schule in Rödermark, die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule zu schicken. Doch trotz des mittlerweile guten Rufes besuchen im aktuellen Schuljahr nur 73 % aller Rödermärker Kinder der Klassen 5-13 diese integrierte Gesamtschule im Ortsteil Ober-Roden, an der seit nun 10 Jahren ebenfalls das Abitur gemacht werden kann. Das ist im gesamten Kreis der niedrigste Wert nach Neu-Isenburg und Obertshausen. Über 400 Rödermärker Schüler pendelt jeden Tag zu Schulen außerhalb der Stadt. Die allermeisten davon besuchen den gymnasialen Bildungsgang.

Muss demnächst erweitert werden: die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule – eine integrierte Gesamtschule mit mittlerweile hervorragendem Ruf

In den letzten Jahren zeichnet sich der Trend ab, dass die Hauptschulen kontinuierlich Schüler verlieren und klassische Gymnasien an Attraktivität gewinnen. Bei insgesamt sinkenden Schülerzahlen werden die Gymnasien daher ihre Schülerzahlen am längsten halten können.

Regional betrachtet sinken innerhalb des Planungszeitraumes des Schulentwicklungsplans die Schülerzahlen in allen Standortkommunen mit Ausnahme der Stadt Rödermark. So wird für die Nell-Breuning-Schule ein Anstieg der Schülerzahlen von heute 1460 auf 1820 im Jahre 2012 prognostiziert. Das sind 10 Klassen mehr als heute. Ohne bauliche Erweiterungen (zusätzlich zu denen, die die Einführung eines Ganztagsangebotes mit sich bringt) wird die Schule diese Schülerzahlen kaum aufnehmen können.

Wäre es daher bei Kenntnis all dieser Zahlen nicht sinnvoll, jetzt und heute an die Neugründung eines reinen Gymnasiums in unserer Stadt zu denken? Denn es ist unschwer festzustellen: die Standorte der 6 Gymnasien im Kreis sind nicht ideal verteilt. Weder in Dietzenbach noch in Rodgau oder in Rödermark ist diese Schulform vorhanden. Auch die Nachbarorte Eppertshausen, Messel und Offenthal können nicht mit einem Gymnasium aufwarten. Da die beiden genannten Schulen in Dreieich, die besonders von Urberacher Schülern gerne aufgesucht werden, an ihrer Kapazitätsgrenze arbeiten und nicht mehr alle Schüler aufnehmen können, wäre eine weitere Schule hier vor Ort eine willkommene Entlastung auch für diese Schulen.

Ein Gymnasium in Rödermark würde den Eltern wieder eine wirkliche Wahlmöglichkeit bieten. Hier eine durchlässige Schule mit gymnasialer Oberstufe mit Schwerpunkt Gesellschaft und Sprachen, an der man nach 13 Jahren das Abitur machen kann, dort eine Schule mit z.B. naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, an der das Abitur bereits nach 12 Schuljahren zu erlangen ist. Hier eine Schule, die sich zu einer gebundene Ganztagsschule entwickeln möchte, dort vielleicht eine herkömmliche Schule mit freiwilliger Mittagsbetreuung. Ich bin überzeugt, dass beide Schulen eine breite Akzeptanz in der Elternschaft erfahren würden. Keine langen und komplizierten Anfahrtswege mehr für die Mehrzahl der Kinder künftiger Schülergenerationen, auch die Pflege der gewachsenen sozialen Kontakte wäre einfacher. Und man darf nicht vergessen: Auch die Nell-Breuning-Schule würde von einer zweiten Schule vor Ort profitieren, da z.B. in der Oberstufe Kurse gemeinsam angeboten werden könnten und so die gesamte Fächerpalette allen Schülern angeboten werden kann, was heute noch nicht möglich ist.

Fazit: Die Forderung nach einem Gymnasium in Rödermark ist durchaus berechtigt. Die Rödermärker Eltern und Schüler würden es begrüßen.

Dr. Rüdiger Werner,
stellvertretender Schulelternbeiratsvorsitzender der Trinkbornschule

Sanierung der Schule an den Linden abgeschlossen

Am 2. November 2003 hat der Landkreis Offenbach "das größte Schulsanierungsprojekt in der gesamten Bundesrepublik gestartet", so verkündete es Landrat Peter Walter (CDU) damals zu Recht sehr stolz. "Public Private Partnership (PPP)" heißt hierbei das Zauberwort, mit dem der Kreis seine 90 Schulen schnell modernisieren kann. Noch stolzer ist nun die Stadt Rödermark: Nach der Trinkbornschule in Ober-Roden konnte am 13. Juni 2007 auch die Urberacher Grundschule als 10. Schule des Ostkreises frisch saniert der Schulgemeinde übergeben werden. Für insgesamt 3,4 Mill. Euro wurde die Schule an den Linden komplett saniert. Die mehr als 400 Schülerinnen und Schüler haben jetzt eine moderne Schule, die in frischen Farben zum Lernen motiviert. *rh*

CDU setzt den Dialog mit den Schulen fort

Der CDU in Rödermark ist es ein besonderes Anliegen, die Probleme und Sorgen der drei Schulen im Stadtgebiet zu kennen, um die politische Arbeit hierauf ausrichten zu können. Nach einem ersten Treffen mit Eltern von Schülerinnen und Schülern der Trinkbornschule in Ober Roden waren nun am 4. Juni 2007 die Elternbeiräte und Schülervertreter der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule zu einem Gespräch in die Räume der Berufsakademie eingeladen. Patricia Lips, MdB und Vorsitzende der CDU Rödermark, Alexander Sturm, Erster Stadtrat der Stadt Rödermark, und Ralph Hartung, Referatsleiter im Kultusministerium, erfuhren u.a. von Problemen beim Schülertransport, wurden informiert über den schlechten Zustand der Toiletten im Schulgebäude und über einen Lehrkräfteengpass im Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer, der seine Ursache in einer unzureichenden Bewerbersituation in diesen Fächern hat. An der Gesprächsrunde nahmen neben Eltern auch weitere Fraktions- und Vorstandsmitglieder der CDU Rödermark teil, da das Thema "Bildung" ein Schwerpunktthema der Partei ist. Gemeinsam wird man nun versuchen, die angesprochenen Probleme zum Wohle der Schule zu lösen, so wie es auch nach dem Gespräch bezüglich der Trinkbornschule in Ober-Roden gelungen ist.

Die Gesprächsrunde mit Elternbeiräten der Schule an den Linden ist für den Herbst geplant. *rh*

Patricia Lips, MdB, Ralph Hartung, Referatsleiter im Kultusministerium, und Erster Stadtrat Alexander Sturm stellen sich den Fragen der Elternbeiräte

CDU nominiert Frank Lortz erneut zum Landtagskandidaten

Am 27 Januar 2008, also in knapp 30 Wochen, wird in Hessen ein neuer Landtag gewählt. Im Rahmen ihrer Wahlkreisdelegiertenversammlung hat die CDU im Wahlkreis 46 (Offenbach Land III) den bisherigen Landtagsabgeordneten, den Seligenstädter Frank Lortz, erneut mit überragender Mehrheit zum Direktkandidaten für die Landtagswahl gekürt.

Der 54-jährige Vater von zwei Kindern vertritt seit Dezember 1982 erfolgreich die Interessen unseres Wahlkreises im Hessischen Landtag. Von 1987 bis 1991 war er dort Vorsitzender des Unterausschusses zur Nachprüfung der Staatshaushaltsrechnung. Von März 1999 bis März 2003 war der Bundesverdienstkreuzträger stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag. Seit April 2003 ist Frank Lortz Vizepräsident des Landtages.

Sein offenes und ehrliches Eintreten für das Wohl der Allgemeinheit mit konsequentem Weitblick auf die Verbesserung des Ganzen sowie seine Nähe zum Bürger und die Tatsache, dass zu jeder Zeit der Mensch im Mittelpunkt seines Handelns stand und steht, veranlasste die CDU-Delegierten, Frank Lortz erneut das Vertrauen auszusprechen.

Die CDU Rödermark wird im Wahlkampf alle Anstrengungen unternehmen, damit sowohl Frank Lortz als auch Ministerpräsident Roland Koch weiterhin die Geschicke Hessens lenken und die Erfolgsgeschichte der CDU-Regierung in Hessen fortschreiben können. *tk*

Frank Lortz, MdL
Der CDU-Kandidat kommt am 28.11.2007 nach Rödermark

Für sichere und saubere Bahnhöfe in Rödermark

Zerschlagene Schaukästen, beschmierte Wände und Fahrkartenautomaten, defekte Uhren, "scratching" an Scheiben und eine eindeutig zuzuordnende und damit deutlich unangenehme Geruchsbelästigung in den unterirdischen Zu- und Durchgangswegen: Nach der großen Freude über den Start der S-Bahn-Linie über Rodgau nach Offenbach, Frankfurt und Wiesbaden und die Renovierung des Bahnareals macht sich mittlerweile unter den Nutzern der S1 am Bahnhof Ober-Roden - und auch der Dreieichbahn am Bahnhof Urberach - eine berechtigte Ernüchterung breit. Das Betrachten dieses zügellosen Rowdytums ruft bei allen Bahnhofnutzern völliges Unverständnis hervor, der Wunsch nach sofortigen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation an den Bahnhöfen wird immer lauter.

Tobias Kruger
Vorsitzender des Ausschusses für Bau, Umwelt, Sicherheit und Infrastruktur (BUSI)

Die CDU vertritt mit dem parteieigenen, besonderen Anspruch an die Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger hier einen ebenso klare wie konsequente Position. Sachbeschädigung durch blinde Zerstörungswut oder Beschmierung ("Graffiti") muss mit voller Härte des Gesetzes verfolgt werden. Auf Bundesebene fand auf Initiative der CDU genau dieser Tatbestand, nämlich die "unbefugte Veränderung des Erscheinungsbildes einer fremden Sache", gegen den Widerstand der Grünen und Teilen der SPD, vor geraumer Zeit Eingang in das Strafgesetzbuch und wird mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe geahndet. Die CDU fordert darüber hinaus die öffentliche Entbagatellisierung der Sachbeschädigungen an Zügen und Bahnhöfen. Das Aufschlitzen von Sitzbänken, das Zerkratzen von Zugscheiben oder das Zerschlagen von Schaukästen ist kein Kinderstreich. Viele Millionen Euro müssen Verkehrsbetriebe und Deutsche Bahn jedes Jahr für die Instandsetzung der Züge, Busse und Haltestationen aufbringen; den Schaden haben alle, denn die Kosten für die Beseitigung sinnloser Zerstörungen werden bekanntlich von allen - ob Fahrgast oder Steuerzahler - getragen.

Ein erster wichtiger Schritt ist nach Meinung der bürgerlichen Koalition in Rödermark die Videoüberwachung der Bahnhöfe. Hierdurch werden erstens potenzielle Täter abgeschreckt und zweitens können vollzogene Straftaten einfacher verfolgt werden. Erfahrungen aus anderen Städten, deren Bahnanlagen bereits durch Videokameras überwacht werden, belegen dies eindrucksvoll. Weiterhin muss durch mehr Personal in den Zügen und regelmäßigen Kontrollen an den Bahnhöfen ein deutliches Zeichen gesetzt werden.

Die CDU tritt dafür ein, durch ein schlüssiges Gesamtkonzept die Sicherheit und Sauberkeit an den Bahnhöfen in Rödermark zeitnah merklich zu verbessern. *tk*

Das C wird weiterhin großgeschrieben!

Die CDU Rödermark hat am 6. Juni 2007 den Entwurf des neuen Grundsatzprogramms der CDU Deutschland, welcher wenige Wochen zuvor veröffentlicht wurde, unter den Mitgliedern diskutiert.

Unter dem Titel "Grundsätze für Deutschland" setzt sich die CDU hier mit allen zentralen Bereichen des politischen Handelns auseinander.

In einer lebhaften Diskussion wurde hervorgehoben, dass es unerlässlich ist, dass die Politik der CDU als Volkspartei der Mitte auf dem christlichen Verständnis vom Menschen und seiner Verantwortung vor Gott beruht. Dieser Forderung wird das Grundsatzprogramm gerecht.

Weitere Informationen zum Grundsatzprogramm der CDU Deutschlands unter www.grundsatzprogramm.cdu.de. *rh*

Termine

7.9.2007	Generalsekretär Michael Boddenberg zu Gast in Rödermark: Abendveranstaltung mit Vorstellung des Landtagswahlprogramms
Herbst 2007	CDU im Dialog - Veranstaltung für die Elternbeiräte der Schule an den Linden
13.11.2007	Mitgliederversammlung der CDU Rödermark
28.11.2007	Wahlkampfveranstaltung mit unserem Wahlkreiskandidaten Frank Lortz, MdL

Details entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Mehr Informationen finden Sie auch unter:
www.cdu-roedermark.de

IMPRESSUM

Herausgeber
CDU Rödermark
www.cdu-roedermark.de

Satz und Layout
Publishing Services Werner

Texte
Stefan Billing (sb)
Josef Fluck
Michael Gensert
Ralph Hartung (rh)
Tobias Kruger (tk)
Patricia Lips
Dieter Rebel (dr)
Alexander Sturm
Dr. Rüdiger Werner

ViSdP
Patricia Lips
CDU Rödermark